

CARMEN
GEORGES BIZET



ca. 1830

SEVILLA



1838 -1875

Halévy / Meilhac Merimée

Personen	Rollen	Gesangslagen und -fächer
Carmen	Zigarettenarb. Zigeunerin	
Don José	Soldat / Schmuggler	
Escamillo	Torero	
Zuniga	Vorgesetzter Josés	
Frasquita	Carmens Freundin	
Mercedes	Carmens Freundin	
Micaela	Bauernmädchen / Verlobte Josés	
Chöre / Ballett	Diverse Rollen	

Handlung:

Erster Akt → Platz in Sevilla mit Zigarettenfabrik und Wache. Micaëla, ein schüchternes Bauernmädchen, sucht den Sergeanten José auf der Wache, um ihm Grüße von seiner Mutter zu bringen. Er ist noch nicht anwesend, und so zieht sie sich scheu zurück. Nach der Ablösung der Wache erfährt José, dass ein "Mädchen mit blauen Augen und blonden Zöpfen" nach ihm gefragt habe. Da ertönt das Pausensignal der nahen Zigarettenfabrik, aus der in buntem Gewirr die Arbeiterinnen herausströmen, unter ihnen, umschwärmt von Verehrern, die Zigeunerin Carmen. Die Liebesbeteuerungen der jungen Leute gleiten an ihrem Spott ab, sie sind ihr gleichgültig. Dem einzigen, den ihr aggressiver, verführerischer Charme kalt lässt, Don José, wirft sie eine Blume ins Gesicht und enteilt. Verwirrt betrachtet sie José und sucht sich dem geheimnisvollen Zauber, den sie von der koketten Schönen auf ihn überträgt, zu entziehen. Als Micaëla erscheint, verscheucht sie für kurze Zeit den bösen Zauber durch die Erinnerungen an die ferne Mutter. Grosses Geschrei aus der Zigarettenfabrik: Carmen hat eine Messerstecherei verursacht und einen Tumult heraufbeschworen. José muss sie auf Befehl seines Offiziers verhaften. Mit ihrer bestrickenden Schönheit und einem aufreizenden betört sie den braven Sergeanten so, dass er ihre Fesseln löst. Sie entflieht, und man führt den pflichtvergessenen José ab.

Zweiter Akt → Schmugglerschenke. In der berühmten Schenke von Lillas Pastia drehen sich die Paare in wildem Tanze. Carmen, Mercedes und Frasquita singen ein hinreissendes Zigeunerlied, das alle in leidenschaftlichen Taumel versetzt. Den Schmugglern winkt in dieser Nacht ein grosses Geschäft. Alle sollen bei dem Fang behilflich sein, doch Carmen weigert sich, sie ist verliebt "mit rasender Glut" in

José, den sie heute abend noch erwartet, da er aus der Haft entlassen ist. Noch bevor er kommt, kreuzt ein anderer Mann ihren Weg: der Stierkämpfer Escamillo, dessen brutale, sieggewohnte Männlichkeit die sinnliche Carmen stark beeindruckt, obwohl sie mit aller Leidenschaft José erwartet. Der Langersehnte erscheint endlich. Carmen umgarnt ihn mit einem verführerischen Tanz. Sie will nicht nur den Geliebten, sie will ihn auch als Helfershelfer für die Schmugglerbande gewinnen. José bleibt stark, und als das Trompetensignal zum Appell ertönt, will er zur Kaserne zurück. Die enttäuschte und wütende Carmen verhöhnt ihn, obwohl er ihr seine Liebe beteuert. In diesem Augenblick begehrt sein Offizier Zuniga Einlass bei Carmen. Dem Nebenbuhler aber weicht José nicht - seine Eifersucht ist grösser als sein Pflichtgefühl. José zieht den Degen gegen Zuniga, die Schmuggler helfen ihm und entwaffnen den Offizier. Nach diesem Vorfall gibt es für den Sergeanten kein Zurück mehr; er verfällt Carmen und der Schmugglerbande.

Dritter Akt → Wilde Gebirgsschlucht. Die Schmuggler und Zigeuner halten Rast und vertreiben sich die Zeit mit Spiel und Tanz. Frasquita, Mercedes und Carmen legen sich die Karten, sie verkünden Carmen den nahen Tod. Carmen verlacht die Gefährtinnen und folgt den Schmugglern, um die Zöllner zu beeinflussen. Während José zur Bewachung der Schmugglerware zurückbleibt, naht Micaëla dem unheimlichen Ort, wird aber durch das Eintreffen Escamillos verscheucht. Dieser sucht Carmen, die er liebt und begehrt. José, rasend vor Eifersucht, geht ihm mit seinem Messer zu Leibe. Escamillo scheint zu unterliegen, da kommen Carmen und die Schmuggler zurück und retten ihm das Leben. Dankbar lädt er alle zum nächsten Stierkampf nach Sevilla ein, des Lohnes gewiss, den ihm Carmens glühende Blicke verheissen. Drohend steht José zwischen ihr und dem zukünftigen Liebhaber. Da wagt sich Micaëla aus ihrem Versteck heraus und fleht José an, zur sterbenden Mutter heimzukehren. Carmen redet ihm spöttisch zu, froh ihn auf diese Weise loszuwerden. Ihre Liebe zu ihm ist längst erkaltet, jetzt treibt sie Escamillo zu. José folgt Micaëla zur Mutter, nicht ohne Carmen seine baldige Rückkehr anzukünden.

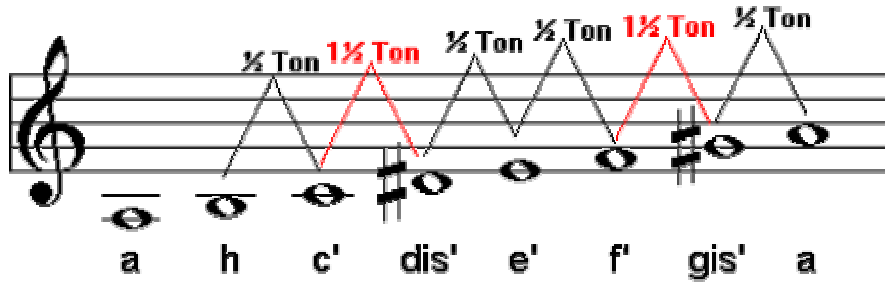
Vierter Akt → Platz vor der Arena in Sevilla. Das begeisterte Volk begrüsst vor dem Eingang seinen Liebling Escamillo, der mit Carmen erscheint. Bevor der Stierkämpfer die Arena betritt, erklärt er Carmen seine Liebe, die sie glühend erwidert. Sie will der Lohn seines Sieges sein. Zwei Freundinnen warnen sie vor José, den sie in der Nähe gesehen haben. Aber Carmen ist nicht das Weib, das sich fürchtet. Da vertritt ihr José auch schon den Weg in die Arena und fordert sie auf, mit ihm zu geben. Flehentlich bittet er sie, der unwürdigen Umgebung zu entfliehen, demütig zu ihren Füßen spricht er von seiner Liebe und Treue. Direkt und aufrichtig erklärt ihm Carmen, dass es aus sei zwischen ihnen und schleudert ihm trotzig seinen Ring vor die Füße. In diesem Moment ertönt aus der Arena lauter Jubel, welcher Escamillos Sieg verkündet. Aufs höchste erregt, stösst José der Geliebten sein Messer in die Brust und sinkt mit den Worten: "Carmen, du mein angebetet Leben" gebrochen neben ihrer Leiche hin.

Musikalische Form:

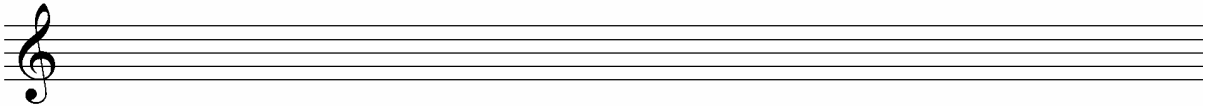
Es handelt sich um eine Nummernoper mit Rezitativen, Arien, Duetten, Terzetten, Chören. Dazwischen stehen im Original gesprochene Dialoge, was untypisch für eine Oper ist. Das Orchester dient nicht nur als Begleitung, sondern ist oft selbständiges dramatisches Ausdrucksmittel. Bizet: „*L'orchestre, c'est la geste*“.

Zigeunermoll – Tonleiter:

Sie zeichnet sich durch 2 übermässige Sekundschritte aus:



Aufgabe: Notieren Sie die Zigeunermoll-Tonleiter vom Ton d aus:



Das Leitmotiv:

Ein musikalischer kleiner Baustein (Leitmotiv) kommt in dieser Oper immer wieder vor, das sogenannte „Schicksalsmotiv“. Man könnte es als Leit- oder Erinnerungsmotiv bezeichnen. Es wird zu einem dramatischen Baustein:



Flamenco:

Die südspan. Musik ist zum Teil arabisch beeinflusst. Erst 1492 ist es den Spaniern gelungen, mit der Eroberung Granadas die Mauren endgültig von der iberischen Halbinsel zu verdrängen. Die Zigeuner Spaniens haben die arab. Anregungen besonders intensiv aufgegriffen und daraus den „Flamenco“ geschaffen, eine

Einheit von Gesang (canto jodo), Instrumentalmusik (Gitarre, Kastagnetten) und Tanz.

Die Gitarrenmusik ist durch rasche Läufe, Tremolos (raschen Tonwiederholungen) und rasch aufeinanderfolgende geschlagene Akkorde/Rhythmen gekennzeichnet. Bekannter Interpret ist Paco de Lucia. Der Gesang beginnt oft mit der klagenden Silbe „Ay“. Danach verläuft der Gesang bald in melodisch oder rezitativisch sehr freien Formeln, bald in einer der vielen feststehenden Figuren. Beim Vortrag werden die rhythmisch Stellen oft durch Händeklatschen unterstrichen. Der Ursprung des Namens „Flamenco“ ist nicht eindeutig geklärt.

Tanzformen:

Habanera – 2/4-Takt, kubanischen Ursprungs, Grundrhythmus

Seguidilla – 3/8-Takt

Malagueña – 3/8-Takt, aus Malaga

Opernteile

Ouvertüre:

Arie:

Rezitativ: secco:

 accompagnato:

Duett / Terzett:

Ensemble:

Repetitionsrätzel